

Neue Westfälische

Gütersloher Zeitung

2012 UNABHÄNGIG - OBERPARTEILICH Nr. 155/27, 2012 Jahrgang - 1,30 EUR

Mit Stadtgeschichte Angen wecken



Gütersloh. Die Geschichten sind zwar interessant, das Zuhören ist aber trotzdem anstrengend: 15 demente Menschen haben auf Einladung des Stadtmarketings und der Alzheimer-Gesellschaft eine historische Führung durch Gütersloh gemacht – und dabei echte Erinnerungsarbeit geleistet.

Gütersloher Miriam Wagner und Carsten Pannen schottische Highlands das Ja-Wort. Verkehrsminister Ramsauer zeichnet Stadt und Club der Soroptimistinnen aus.

... im Kreis Gütersloh

3 Std. 70%

... erlaubt Torkamera ... und Chip im Ball

Torszenen häufig durch Ziel geklärt mit dem IFAB. FIFA gab in der Ein-Ref-Systeme, hinter anzei-

gen, ob der Ball die Torlinie überschritten hat oder nicht. Dabei sollen sowohl das bereits beim Tennis erprobte Hawk-Eye-System zur Überwachung der Linie (Torkamera) als auch das Goal-Ref-System (Chip im Ball) erlaubt sein.

... ch Bielefeld mit Jan Ullrich

Bielefeld. Mit einer lockeren 40-Kilometer-Runde im Vorfeld der Alpein Days machte Jan Ullrich (Foto) in Bielefeld Werbung für den Radsport. In Frankreich trat er für den Sprinter vom Team Lotto gegen die zweite Tour-de-France-Etappenherrin an.

... unter Trickser-Verdacht

Land systemisch die Umwelt und ist weltweit inwieweit von 25 Cent schreckt Käufer ab. Deutschlands größter Bierkonzern, unter dem Gesetz auszutricksen.

... Down-Syndrom umstritten

Test „Praena-Test“ auf das Down-Syndrom ist nach der Studie eines Bonner Teams unzulässig. Nach der Studie eines Bonner Teams gegen das Diskriminierungsverbot des Grundgesetzes.

... 447: Piloten überfordert

Flugzeugkatastrophe am Pfingstmontag nach abschließenden Expertenurteilen maßgeblich verursacht. Als die Geschwindigkeitsmesser Crew überfordert, heißt es.

... Meldung

US-Regierung hat ihren Bürgern versichert, dass es keine Zombies gibt. In einer Erklärung schrieb der Nationale Ozean Service (in Bezug auf die Humanoide im Wasser) eine funktionelle Stellungnahme der NOS weiterhin – diese Sirenen der Meere, halb Fisch, halb Dämonen aus dem Reich der Legenden. Damit reaktiviert die Behörde nach der



Gelungenes Werk: Mit einer Palette in der Hand zeigt Stefan Knust auf die Bierbrauerszene in der Partyscheune der Gaststätte Jägerhof. Auf einer realen Treppe (rechts) müht sich ein gemalter Knecht mit einem Sack Gerste ab.

Bierbrauer als perfekte Illusion

Stefan Knust gestaltete mit zwei Wandgemälden die Partyscheune im Jägerhof

VON RICHARD ZELENKA

Harsewinkel. Die Illusion ist fast perfekt. Der Betrachter fühlt sich in den Alltag des 19. Jahrhunderts zurück versetzt. Während auf der einen Seite des Raumes drei Bierbrauer bei ihrer Arbeit an riesigen Bottichen zu sehen sind, ist auf der gegenüberliegenden Wand eine fröhliche Gesellschaft dargestellt, die auf einem Dorfplatz unter einer Linde das süßige Gebräu genießt.

Stefan Knust hat diese Bilder im Parterre des Gasthofs Jägerhof (Kragenspeicher) im Witten Sand gemalt. Fünf Wochen hat der Bielefelder Künstler für seine großformatigen Gemälde mit einer Fläche von insgesamt etwa 100 Quadratmetern benötigt. Mehr als 20 Liter Acrylfarbe mit hoher Brillanz hat der 50-Jährige in dieser Zeit im Auftrag des Jägerhof-Wirts Frank Johannsmann an die Wände aufgetragen. Mit dem Ergebnis seiner Arbeit ist Knust zufrieden: „Es ist so geworden, wie ich es mir vorgestellt hatte“, sagte der Künstler mit einer Palette in der Hand. Illusionsmalerei oder „Bild im Bild“-Kunst nennt er seine Arbeitsweise. Seit fast 20 Jahren arbeitet Stefan Knust mit seiner



Ländliche Idylle: Auf dem Dorfplatz lässt sich eine fröhliche Gesellschaft unter einer Linde das frisch gebräute Bier schmecken.

Firma Victor Design bundesweit seine produktunterstützte Werbung am Bau, aber auch an Fahrzeugen an. Bereits mehr als 19.000 Quadratmeter gestalteter Fläche in den Bereichen Gastronomie und Hotellerie, Fitness, Schwimmbad und Kinderspielflächen hat der 50-Jährige in seiner Präsentations-

mappe vorzuweisen. „Auch auf kleinen Wänden entsteht verblüffende Tiefe. Jedes Werk ist ein Unikat und wird zuvor mit dem Kunden genauestens konzipiert“, sagt Knust. Den Auftrag für Johannsmanns Partyscheune hat ihm Andreas Kleine, Chef des gleichnamigen Marienfelder Mode-

hauses, vermittelt. „Meine Kunst eignet sich besonders für Werbezwecke, aber auch im privaten Bereich kommt die Illusionsmalerei zur Geltung“, ist der Maler überzeugt.

Ein gutes Beispiel für den Aha-Effekt, den Knust mit seinen Bildern erzielt, ist auch in der Jägerhof-Partyscheune zu bewundern: Ein gemalter Knecht wuchtet in der Bierbrauerszene einen mächtigen Gersten sack die steile (reale) Treppe hinauf. Man glaubt fast, sein Stöhnen unter der schweren Last zu hören.

Diese Wirkung ist gewollt. Auch die Randbereiche der Wandbilder werden von Stefan Knust so gestaltet, dass ein ganzheitlicher Eindruck entsteht. So wurden die Wände bei Johannsmanns Sockelbereich mit dem von Knust entwickelten handmodellierten Steindekoren und Bruchsteinoptik den Malereien optisch angepasst. Die Ideen gehen dem Bielefelder Künstler nicht aus: Als nächstes Projekt plant die Gestaltung eines Hallenbades. „Mehr verraten kann ich noch nicht, weil der Auftrag noch nicht in trockenen Tüchern ist.“

Stefan Knust ist unter Tel. 01 71/8342013 und unter der Internetadresse www.victor-design.de zu erreichen.

Zwei deutsche Soldaten verletzt

Berlin (rtr). Bei einem Angriff auf eine Patrouille der Bundeswehr in Nordafghanistan sind zwei deutsche Soldaten verletzt worden. Die Soldaten seien rund zehn Kilometer südlich von Kundus mit Handfeuerwaffen und Panzerabwehrwaffen beschossen worden, teilte die Bundeswehr mit. Die deutsch-afghanischen Soldaten hätten das Feuer erwidert. Das Gefecht habe etwa eine halbe Stunde gedauert. Afghanistan sind rund 4.800 Bundeswehrsoldaten im Einsatz, vor allem im Norden. Insgesamt sind rund 130.000 ausländische Soldaten in dem Land stationiert.

Neue Vorwürfe in Fukushima

Tokio (AFP). Fehlleistungen, Missmanagement, organisatorische Mängel und die japanische Mentalität: Das Atomunglück von Fukushima ist nach den Erkenntnissen eines japanischen Parlamentsausschusses vermeidbar und sei deshalb als eine „von Menschen verursachte Katastrophe“ anzusehen. Die Betreiberfirma TEPCO habe versagt, als das Untertaken zu Beginn der Katastrophe „schnell handeln“ müsse. **Kommentar, Seite 2**

Viele Spuren des Wirkens

In Harsewinkel hat Stefan Knust seit Jahren an vielen Stellen bereits zahlreiche Spuren seines künstlerischen Wirkens hinterlassen: So gestaltete er vor etwa vier Jahren die Außenfassade des Marienfelder Sporthauses Weckenbrock und malte unter anderem großformatige Ge-

mälde im Technikpark der Firma Claas, ein Eingangsportaal von Fleisch Windau und am Anbauder Bäckerei Wilhelm. Und auch das Motiv einer in ca. drei Metern hohen Oma am Blumenfenster eines Privathauses in der Clarholzer Straße stammt von ihm.

bleibt weiter rätselhaft auf ein ... „Queen Elizabeth 2“ bleibt dauerhaft in Dubai zu Wasser